

Ein Unikat für die Region

Donau-Aquarium in Ulm von Oberbürgermeister Ivo Gönner eröffnet

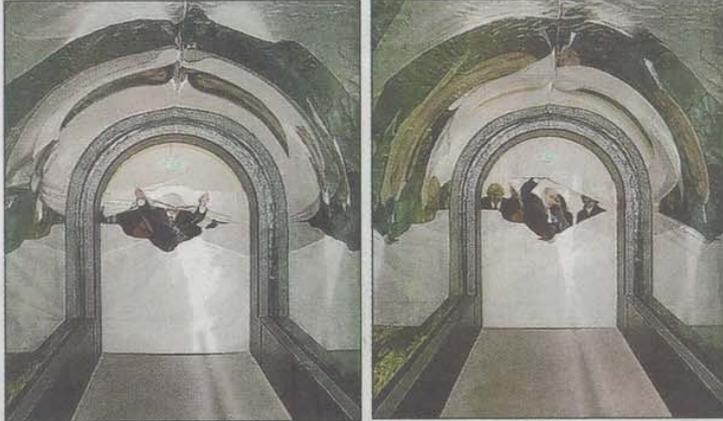
Vor rund 100 geladenen Gästen hat Oberbürgermeister Ivo Gönner gestern das Donau-Aquarium beim Ulmer Tiergarten eröffnet. Die heimischen Fische zeigten sich von ihrer besten Seite. Das Publikum staunte.

CAROLIN STÜWE

Sopranistin Johanna Ewals sang in Klavierbegleitung von Alwina Meissner ein Lied über die „launige Forelle in einem Bächlein helle“. Von wegen: Während der Eröffnung des neuen Ulmer Donau-Aquariums schwamm die Forelle längst in dem über einen Tunnel begehbaren Riesenbecken mit 250 000 Litern Kaltwasser. Und mit ihr etliche andere heimische Fischarten wie Rotfeder und Karpfen. „Die Fische wurden nicht der Natur entnommen, sondern stammen aus einer Fischzucht“, sagte Dr. Peter Laipple, Leiter der Abteilung Tiergarten Ulm, in seiner Begrüßungsrede.

Er dankte den vielen Stadträten unter den 100 geladenen Gästen für ihre Geduld. Denn seit die Idee Donau-Aquarium zum ersten Mal öffentlich im Gespräch war, sind acht Jahre vergangen. Über das 1,5-Millionen-Euro-Projekt könnten böse Zungen nun sagen: Es sei das größte Kaltwasserbecken Deutschlands für so ein paar Weißfische. Das Gegenteil sei der Fall, betonte Laipple: „Das Donau-Aquarium ist ein bedeutender Baustein in der konzeptionellen Entwicklung des Tiergartens.“ Dieser habe den wichtigen umweltpädagogischen Auftrag, alle in der Donau vorkommenden und zum Teil seltenen Fischarten ins Bewusstsein zu rücken.

Aufgabe von Oberbürgermeister Ivo Gönner war es dann, allen Beteiligten zu danken: der Gesellschaft Neues Aquarium, „dem Motor der ganzen Geschichte“; dem Architekten Uwe Ritzal aus Friedrichshafen, der ein Unikat geschaffen habe; Günter Bodmer vom Gebäudemana-



Wie ein Flusskrebbs hat sich OB Gönner bei der Eröffnung im Tunnel durchs Papier gearbeitet. Dann übernahm Peter Laipple (links) die Führung. Foto: Oliver Schulz

gement; der städtischen Projektentwicklungsgesellschaft, die das Geld sparsam verwendet habe. Ganz besonders lobte der OB den Tierpfleger Thomas Kellhofer, der bei der Einrichtung des Aquariums im Wasser als Taucher und genauso außerhalb des Beckens „ein unverzichtbarer Korrespondent“ war.

Dass bei der neuen Attraktivität keine exotische Tierwelt gezeigt wird, sondern heimische Natur, das habe ihn von Anfang an überzeugt, sagte Gönner weiter. Vor der Haustür gebe es „so viel Vielfalt“, das eine Stadt wie Ulm geradezu verpflichtet sei, den Bürgern beizubringen, dass sie pfleglich mit ihrer Umwelt umgehen. Der Oberbürgermeister wünschte dem Aquarium viel Erfolg, „auch weil das Geld wieder reinkommen muss“.

Das wird es wohl. „Das Donau-Aquarium ist für Kinder sicher beeindruckend“, sagte die Ulmer Stadträtin Hanni Zehendner später

Ein großes Becken für ein paar Weißfische?

beim Rundgang. Beim Betreten des Tunnels entstehe sofort ein „Wow-Effekt“. Ja, dieses Aquarium sei eine Bereicherung für Ulm.

Naturschutzwart Hans Schäfle aus Ulm findet es toll, das so viel Geld investiert wurde. Genau so erhalte die Jugend den Zugang zur Natur. „Ich bin überwältigt.“ An Ostern kämen seine Enkelkinder, dann werde er gleich mit ihnen die neuen Fische anschauen.

Bis zum 29. Februar gelten im täglich geöffneten Tiergarten samt Donau-Aquarium noch die alten Eintrittspreise als Schnupperangebot. Ab 1. März werden die Preise dann erhöht: Erwachsene 5 statt 3 Euro, Kinder (6 bis 14 Jahre) 3 statt 2 Euro, Familienkarte 10 statt 6,50 Euro, und Schüler, Studenten und Azubis bleiben bei 2 Euro.

Seite 20

Neubau Donauaquarium im Tiergarten Ulm

Tunnelblick ins Fischeauge

Nachempfundenes Bett der Donau in Plexiglröhren erlebbar

Der Tiergarten in der Friedrichsau ist ein beliebtes Ausflugsziel für Familien. Positiv auf die seit Jahren zunehmenden Besucherzahlen dürfte sich das Donauaquarium auswirken, das heute eröffnet wird.

Künftig kann man im Trockenen bleiben, wenn man das Verhalten von Fischschwärmen studieren oder munter umherschwimmenden Hechten auf die Bäuche sehen will: Man besucht einfach das Donauaquarium, das ab heute den Tiergarten in der Ulmer Friedrichsau bereichert.

Die Attraktion des Donauaquariums sind zwei Unterwasser-

Plexiglröhren. In diesen können Besucher das nachempfundene Donauflussbett aus der Taucher-Perspektive erleben. „Wir zeigen dort einen Querschnitt der Tier- und Pflanzenarten, die in der Donau vorkommen – vor allem im Ulmer Flußabschnitt“, erklärt Abteilungsleiter Dr. Peter Laipple.

Damit verfüge Ulm nun über das größte Süßwasser-Aquarium mit heimischen Fischen. Wobei die Donau noch viel mehr zu bieten hat. Nämlich allerhand Krebse, Muscheln und natürlich einige Arten Wasserpflanzen, die im Donauaquarium natürlich auch nicht fehlen. Der optische Bezug zur Unterwasserwelt Ulms wird über die Dekoration des Aquariums hergestellt. Mit schwimmenden und versunkenen

Zillen, Fischtreppen und steinernen Uferbefestigungen bietet sich ein Anblick, wie ihn auch ein Taucher im Donaubereich beim Fischerviertel haben könnte.

Die Tunnelröhren des 250 000 Liter fassenden Aquariums können nach Laipple sogar mit einer Besonderheit aufwarten, die es so nirgendwo anders gebe. Die Seitenwände des Tunnels ragen nämlich bis über Kopfhöhe gerade nach oben.

Hört sich nicht besonders spektakulär an. Ist es aber schon, wenn man den enormen Druck bedenkt, der auf den Wänden lastet und längere gerade Wandabschnitte technisch schwierig macht. Plexiglröhren in Aquarien haben deshalb üblicherweise einen Halbkreis-Quer-

schnitt. Diese Form hält dem Wasserdruck leichter stand – und bringt gleichzeitig den Nachteil optischer Verzerrungen mit sich. „Für Ulm hat die Herstellerfirma erstmals ein neues Produktionsverfahren angewandt, das diese verhältnismäßig hohen geraden Seitenwände möglich macht“, erklärt Laipple.

Und noch eine weitere Besonderheit findet sich im Donauaquarium. Vor allem Kinder werden ihren Spaß haben mit einem kuppelförmigen Fenster, das recht weit ins Wasserbecken hineinragt und ungewohnte Perspektiven bietet. Ein Erlebnis ist es aber auch, die Schwärme kleiner Fische und ihre nicht minder eindrucksvollen großen Gattungsgenossen in den Tunneln über sich hinwegschwimmen zu sehen.

Neben den „üblichen“ Karpfen, Weißfischen, Welsen und Hechten tummeln sich im Ulmer Aquarium übrigens auch seltene Fischarten wie Huchen und Stöhr. Das die Letztgenannten früher auch in der Donau vorkamen, ergibt sich aus Listen, auf denen Ulmer Fischer vor mehreren hundert Jahren ihre Verkäufe dokumentierten.

Die kleinen und großen Tiergarten-Besucher bekommen bald sogar noch weitere interessante Einblicke in „ihre“ Donau geboten. Im Lauf des Jahres sollen nämlich auch die alten „tropischen“ Aquarien umgestaltet werden. Sie sollen künftig Flussabschnitte von der Donauquelle bis zur Mündung darstellen.

„Wir sind ein beliebter Anlaufpunkt für Familien und haben den pädagogischen Auftrag, unseren Besuchern die Fisch- und Pflanzenwelt der Donau näher zu bringen“, sagt Laipple. Mit dem Aquariumsneubau wolle man dem Ziel näher kommen. Gleichzeitig werde die Tiergarten-Anlage, die jährlich über 125 000 Besucher anzieht, ihrer Bedeutung gemäß aufgewertet. mf



www.tiergarten.ulm.de



Der neue Anbau an das bestehende Aquarienhaus. Dort befinden sich nun auch der **Kassenbereich** und Räume, die von der Zooschule genutzt werden.

Idee wird Wirklichkeit

Erste Aquariums-Entwürfe vor zehn Jahren

Fast so alt wie das Aquarienhaus selbst ist die Idee, die Nähe des Tiergartens zur Donau stärker zu thematisieren. Erste Entwürfe für ein künstliches Donauflussbett mit einer begehbaren Röhre gab es schon vor zehn Jahren.

Konkret wurde die Idee aber erst 2006, als der Ulmer Gemeinderat beschloss, das von der Gesellschaft Neues Aquarium e.V. vorgeplante Projekt von der Projekt-Entwicklungsgesellschaft Ulm (PEG) realisieren zu lassen.

Das Donaubecken befindet sich in einem Anbau an das bestehende Aquarienhaus. Mit dem neuen Anbau wurde auch der Kassenbereich neu gestaltet. Außerdem wurde Raum für Wechselausstellungen und die Zooschule gewonnen, die erlebnisorientiertes Lernen für Schulklassen und andere interessierte Gruppen anbietet.

Das Donauaquarium hat 1,54 Millionen Euro gekostet. Der Tiergarten-Eintritt ist für Kinder von zwei

auf drei Euro und für Erwachsene von drei auf fünf Euro erhöht worden. mf



Manchmal kann man im Donauaquarium auch **Taucher** beobachten.



Die Plexiglastunnel im neuen Donauaquarium ermöglichen ein „Unterwasser“-Erlebnis.

Fotos: Christine Marz/Archiv